



Betreiber nach zwei Jahren zufrieden

Seit zwei Jahren ist auf der Halleiner Pernerinsel das Tennengau-Haus geöffnet, in dem alle wichtige Service-Einrichtungen für den Bezirk zusammengefasst sind. Die Betreiber sind mit dem Haus bisher zufrieden.

Nach kleinem Beginn gewachsen

Nach relativ kleinem Beginn habe sich das Tennengau-Haus inzwischen bestens entwickelt, freut sich der St.Kolomaner Bürgermeister Christian Struber, Obmann des Tennengauer Regionalverbandes: "Der Start war die Einrichtung des Tennengautaktes und die Zusammenführung des Gästeservice und des Regionalverbandes Tennengau."

Inzwischen habe sich in dem Haus die Jugendservicestelle, die Familienberatung, die Drogenberatung, der Informationspoint und alle Erwachsenenbildungseinrichtungen dort angesiedelt, freut sich Struber: "Wir sind sehr froh, dass dieses Konzept in der Realität funktioniert."

Junge Leute nutzen Infopoint

Vor allem bei Wiedereinsteigerinnen in den Beruf und bei jungen Leute erfreue sich das Tennengau Haus wachsender Beliebtheit, sagt Struber: "Wir können sehen, dass das ein steigender Prozess ist. So können sich die Schülerinnen und Schüler informieren, wo sie Ferienjobs bekommen, wo sie im Ausland arbeiten können. Diese Angebote werden immer stärker nachgefragt."

200.000 Euro gut investiert

Gekostet hat das Tennengau-Haus knapp 200.000 Euro. Eine Hälfte hat das Land beigesteuert, die andere teilen sich die Tennengauer Gemeinden.

Die Investition habe sich für alle Beteiligten gelohnt, betont Christian Struber: "Die Idee, überregional zusammenzuarbeiten, funktioniert. Bei all den Probleme, die auf uns zu kommen, kann kein einzelner sich mehr dagegen stemmen, sondern man muss gemeinsam die Probleme bewältigen und da sind solche Einrichtungen enorm hilfreich."